

Syvicol: Emile Eicher bleibt Präsident

Luxemburg. Emile Eicher, Bürgermeister der Gemeinde Clerf, wurde gestern als Präsident des Syndicat des Villes et Communes Luxembourgeoises (Syvicol) bestätigt. Als erste Vizepräsidentin wird ihm Lydie Polfer, Bürgermeisterin der Stadt Luxemburg, zur Seite stehen. Als weitere Vizepräsidenten sitzen fortan Dan Biancalana, Serge Hoffmann, Louis Oberhag und Guy Wester im Komitee des Syndikats, während Raoul Clause, Patrick Comes, Annie Nickels-Theis, Raymond Conter-Klein, Michel Malherbe, Georges Mischo, Romain Osweiler, Jean-Marie Sadler, André Schmit, Fréd Ternes, Nico Wagener und Laurent Zeimet dem Vorstand als kommunale Vertreter beiseiten. Nicht mehr im Komitee sind unterdessen Frank Arndt, John Blum, Frank Colabianchi, Jean-Pierre Klein, Pierre Mellina, Claude Staudt, Ern Walerius, Paul Weidig und Pierre Wies. SH

Streit zwischen Ex-Partnern eskaliert

Bettemburg. Gewaltvoller Streit am Wochenende in Bettemburg: Zwischen einer Frau und dem Vater eines ihrer beiden Kinder, der getrennt von der Familie lebt, war es zu Handgreiflichkeiten gekommen. Die verletzte Frau wurde ins Krankenhaus gebracht. Aufgrund der Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen ordnete die Staatsanwaltschaft die Festnahme des Mannes an. SH

POLIZEIKONTROLLEN

Die Polizei kontrolliert heute **am Vormittag** in Capellen (Route d'Arlon) und Gosseldingen (Rue de Mersch) sowie **am Nachmittag** in Bourscheid (Groussgaass), Kayl (Rue de Dudelage), Luxemburg-Stadt (Rue de la Déportation) und Rodenburg (Rue de Wormeldange).

Vorgeschmack auf das Unileben

Bei der Aktion „Student fir 1 Dag“ sind Tagesausflüge in 14 Städte geplant

VON SOPHIE HERMES

Für Hunderte Schüler steht nicht nur bald das Abschlussexamen an, sondern anschließend mit dem Studium auch eine neue Etappe im Leben. Wer bereits erste Uniluft schnuppern will, kann dies in den Osterferien mit der ACEL als „Student fir 1 Dag“ tun.

Trier, Aachen, Brüssel oder vielleicht doch eher Maastricht? Und wie läuft es mit der Anmeldung an der Universität und der Wohnungssuche in einer fremden Stadt? Auf angehende Studenten kommen eine ganze Reihe von Fragen zu. Einen ersten Einblick in das Studentenleben können sich Schüler in den Osterferien verschaffen. Dann organisiert die Association des cercles d'étudiants luxembourgeois (ACEL) nämlich den „Student fir 1 Dag“.

Auf dem Programm stehen zwischen dem 4. und 14. April Ausflüge in 14 bei Luxemburger Studenten beliebte Städte in vier verschiedenen Ländern. Da es sich allerdings um Tagesreisen handelt, wurden nur Städte zurückbehalten, die auch innerhalb dieses Zeitraums angefahren werden können.

„Die Luxemburger Studenten vor Ort haben das jeweilige Programm aufgestellt, sodass keine Sprachbarrieren entstehen“, erklärt Nora Hansen, innerhalb der ACEL für das Projekt „Student fir 1 Dag“ verantwortlich. An den unterschiedlichen Zielen stehen Besichtigungen der Universitäten – inklusive des Campus, der Bibliotheken und Hörsäle – an, aber auch eine Besichtigung der Stadt.

Dennoch wendet sich das Projekt nicht nur an junge Menschen, die noch nicht wissen, wo sie studieren wollen. Auch diejenigen, die sich bereits für eine Stadt entschieden haben, können an der Reise teilnehmen und vor Ort ers-



Die belgische Hauptstadt Brüssel ist bei Luxemburger Studenten sehr beliebt.

(FOTO: SHUTTERSTOCK)

te Kontakte zu Luxemburger Studenten aufnehmen. „Einige Probleme, beispielsweise betreffend die Anmeldung oder die Wohnungssuche, können dann auch direkt vor Ort gelöst werden. Die Luxemburger Studenten, die derzeit in der Stadt leben, standen zu Beginn ihres Studiums vor ähnlichen Herausforderungen und können nun konkret weiterhelfen“, sagt Nora Hansen.

Anmelden noch möglich

Sie können beispielsweise Tipps zu Wohnungen geben, die in naher Zukunft frei werden, Adressen von Restaurants und Bars weiterleiten, informieren, welche Aktivitäten die Vereinigung vor Ort anbietet, oder einfach nur als erste Kontakte in der fremden Stadt zur Verfügung stehen.

Bis Ende der vergangenen Woche hatten sich 200 Schüler für die diversen Reisen angemeldet. Nora Hansen ist jedoch zuversichtlich, dass die Zahl noch steigen wird. Aus Erfahrung weiß sie nämlich, dass sich die jungen Menschen meist recht kurzfristig anmelden. Vor Jahresfrist nahmen 250 Schüler an den Reisen teil, damals lagen die Osterferien jedoch recht ungünstig, da kurz vor Beginn der Abschlussexamen. In diesem Jahr fällt das Datum vorteilhafter aus. An den Reisen teilnehmen können jedoch nicht nur Schüler der Abschlussklassen, auch andere Personen sind willkommen.

Anmelden kann man sich jeweils bis zwei Werktage vor dem Reisedatum über die Internetseite der ACEL. Die Ausflüge werden zusammen mit Voyages Emile

Weber organisiert und kosten 39 Euro. Lediglich die Reise nach Trier ist mit 20 Euro günstiger. Im Preis inbegriffen sind der Transport ab Ettelbrück oder dem hauptstädtischen P&R Bouillon, ein Mittagessen sowie die Begleitung durch einen Vertreter der ACEL und Studenten vor Ort.

■ www.ancel.lu/sf1d

Termine und Städte

- 4. April: Trier (D), Kaiserslautern (D)
- 5. April: Frankfurt (D), Nancy (D)
- 6. April: Liège (B), Maastricht (NL)
- 9. April: Karlsruhe (D), Heidelberg (D)
- 10. April: Aachen (D)
- 11. April: Saarbrücken (D)
- 12. April: Brüssel (B)
- 13. April: Köln (D), Bonn (D)
- 14. April: Strasbourg (F)

„Ären Auto huet dach näischt“

85-jähriger Mann muss sich wegen Fahrerflucht vor Gericht verantworten

Luxemburg. „Ich habe fünf Autos besessen, seit 1954 den Führerschein und nie ein Problem gehabt“, erklärte ein 85-jähriger Angeklagter aus der nahen französischen Grenzregion vor Gericht. Nun hat er aber eines und das hat ihn auf die Anklagebank geführt.

Er soll im Oktober 2016 im Süden des Landes in einen Unfall verwickelt gewesen sein und sich, ohne Namen und Anschrift zu hinterlassen, von der Unfallstelle entfernt haben.

Da der überaus freundliche Mann stark schwerhörig ist, gestattete der vorsitzende Richter ihm, näher zu treten. Und so legte er die Ellbogen auf das Richterpult und hörte leicht verunsichert, aber aufmerksam zu, als der Richter ihm die Tatvorwürfe erklärte.

Als der Vorsitzende dann von ihm wissen wollte, ob er denn geständig sei, meinte er „Mais oui, oui, j'avoue!“, um dann in astreinem Luxemburgisch fortzufahren, „Ma do war guer keen Akzident, je l'ai juste tamponnée“. Die Fah-

rerin sei dann aber gleich ausgestiegen und habe sich tierisch aufgeregt. „Dunn hunn ech hir gesot, ma Madame, Ären Auto huet dach guer näischt. An si esou, dach, dach, dach. Alors je suis parti.“ Die Menschen heute seien ach so pingelig. Er habe ja mit der Frau geredet, aber die habe nichts hören wollen.

Als der Richter ihm dann erklärte, dass ihm nicht der Unfall,

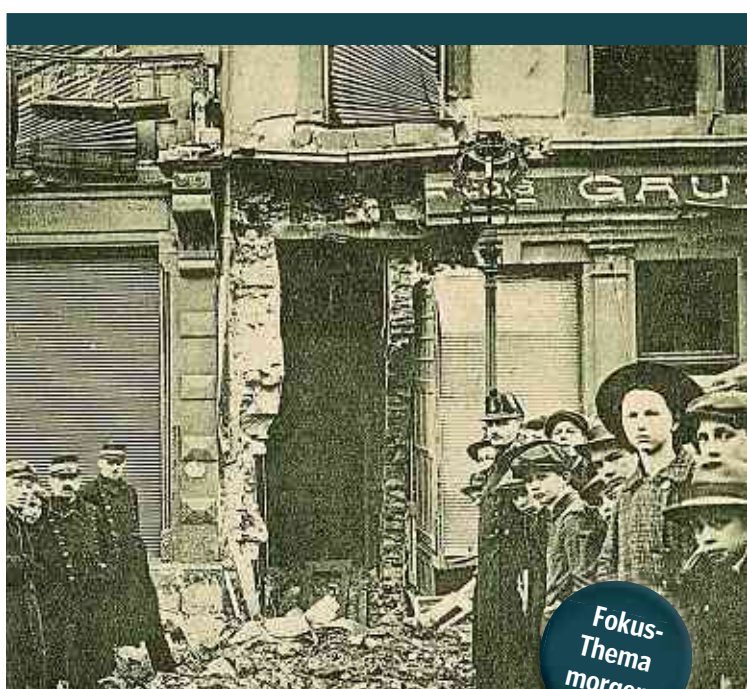


„Es war doch kein Unfall, ich bin nur aufgefahren“, meinte der Angeklagte vor Gericht. (FOTO: P. MATGÉ)

sondern eben nur sein Umgang damit vorgeworfen werde, meinte der Angeklagte etwas verschmitzt: „Jo, ech hunn eppes falsch gemacht, wann Der esou wëllt.“

Als dann die Vertreterin der Staatsanwaltschaft zur Anklage überging, stellte der Beschuldigte sich auch direkt an ihr Pult, stützte sich mit den Armen an und sah sie mit großen Augen an. Auch sie erläuterte ihm noch einmal geduldig und ausführlich, warum er sich nun vor Gericht wiederfinden würde. Beim Strafantrag bat sie die Richter zunächst um Vorsicht bei der Urteilsfindung und forderte eine Geldbuße und ein Fahrverbot von sechs Monaten.

Daraufhin stockte der Beschuldigte einen Sekundenbruchteil, und sah die Anklägerin mit einem etwas traurigen Blick an. Als sie dann „zur Bewährung“ hinzufügte, zwinkert er ihr mit einem Lächeln zu und winkte ihr zum Abschied. Das Urteil der zwölften Strafkammer ergeht am 20. April. str



28. März 1918:
Der Luftangriff auf Bonneweg
Wie der Gründonnerstag zum Schreckenstag wurde

Luxemburger Wort
www.wort.lu